



Anno 1760. Mittwoch den 14. May. No. 57.

Berlin, vom 8 May.

Se. Majestät, der Köniz, haben die Wahl zur Dominanin dem Kloster, Hebersleben, in der Person der dasigen Klosterjungfer, Maria Erobia Schnurbuschin, in Gnaden bestätigt.

Von Höchstnenselben ist dem Generalmajor von der Infanterie, Hrn. von Schenkendorf die Klinghardsche Präbende bey dem Stifte Petri und Pauli, in Halberstadt, ertheilt worden.

Auch haben Se. Majestät dem Hrn. Carl Gustav Siegesmund von Pannwitz, einen Sohn des Hrn. Majors gleiches Namens bey dem Wernersehen Husarenregimente, ein erles-

digtes Canonicat bey dem hohen Domstifte zu Camin, in Gnaden conferiret.

Berlin, vom 10 May.

Von Se. Majestät dem Könige, ist bey dem Carlowskischen Grenadierbataillon der Capitain, Hr. von Vock, zum Major erhoben, der Stabs capitain, Hr. von Doben, hat eine vacante Compagnie erhalten, der Premierlieutenant, Hr. von Hübner, ist zum Stabs capitain, der Secundelieutenant, Herr von Platen, zum Premierlieutenant, und der bey dem Pottorfschen Garnisonregimente gestandene Fähnrich, Hr. von Plotho, zum Secundelieutenant, ernennet worden.

Auch haben Se. Majestät der König, den Criminalrath zu Magdeburg, Herrn Wilda, zum Krieges- und Domainenrath bey der dasigen Krieges- und Domainenkammer in Gnaden bestellet.

Leipzig, vom 25 April.

Diese Stadt wird auf der Seite vom Grimmschen Thore, bis zum Zuchthause bald eine förmliche Festung werden. Es müssen täglich viele Landleute da arbeiten, und wird fast alles verändert. Nebst andern Kanonen ist auch das so renomirte Steinsstück, die faule Magd, dahin gebracht worden. Die Abfuhr aus dem Magazine gehen immer noch sehr stark. Ausser den vielen Rekruten, die noch in der Stadt sind, und schon wirklich Dienste thun, liegen noch 400 Mann in den so genannten Kohlgärten. Die Preussische Armee wird heuer noch ein größeres Ansehen haben, als im vorigen Jahre; denn die Rekruten sind größtentheils schöner, und die schlechtern werden auf solche Orte gestellet werden, wo man sie nicht besser braucht. In Gera sind bis dato noch keine Oesterreicher eingerückt.

In dem Gasthose zur weissen Taube alhier hat es seit einigen Tagen erschrecklich rumort. Das Gespenst fieng Abends in der Dämmerung Lärm an, und warf gräulich mit Steinen; worüber auch die Soldaten ausquartiret wurden, weil es diese besonders plagte. Der Rath schickte Knechte hin, die das Haus visitiren mußten; sie konnten aber nichts finden. Den Tag darauf fieng es zu Mittag in der 12ten Stunde wieder an, mit Steinen zu werfen, da schickte der Kommandant eine Wache, und diese war so glücklich, daß ihr der Geist unterthänig war, und führte ihn auf die Wache; denn es war der Hausknecht. Ein Soldat, der als ein Weibsbild besertiren wollte, wurde an den Commissarien erkannt und angehalten.

Dresden, vom 28 April.

Endlich haben die Preussen am 24sten dieses Monats, des Abends um 5 Uhr Freyberg, und dasige Gegenden verlassen. Man ist entschlossen, Moritzburg zu besetzen, wegen

der Sudbühner Creits allein, alle 5 Tage 1000 Mann zu stellen, Befehl erhalten hat. Am 17ten hat der Herr Generalfeldmarschall, Graf von Daun, mit dem linken Flügel der Armee eine Bewegung vorwärts gemacht.

Dippoldiswalde, vom 18 April.

Beide gegenseitige Armeen sind ganz ruhig. Den 17ten dieses Monats recognoscirte der Feldmarschall, Graf von Daun, den Feind. Der Herr Generalfeldmarschalllieutenant von Blouquet hat sein Korps den 21sten bey Comotau zusammen gezogen, so daß alle Truppen in dasigen Gegenden sehr dichte kantonniren, doch ganz ruhig sind. Dieses Korps wird ohnfehlbar in dieser Position so lange verbleiben, als der Feind Freyberg besetzt hält, ohngeachtet schon die schönste Bitterung ist.

Niederelbe, vom 6 May.

Der Herzog von Broglio macht nunmehr auch alle Anstalten zur Eröfnung des Feldzugs. Es wollen einige wissen, daß dieser französische Heerführer mit einigen seiner Generals, nicht in allen Stücken zufrieden wäret, welcher Umstand, bey einer oder anderer Gelegenheit, den Allirten zum Vortheil gereichen dürfte. Die Stärke der Allirten Armee soll sich mit dem Englischen Succurs, und der ansehnlichen Vermehrung der übrigen Truppen, auf 111000 Mann belaufen. Auf dem Königl. Schlosse zu Hannover, und dem zu Herrenhausen, werden die Zimmer in solchen neuen Stand gesetzt, als sonst geschieht, wenn man die hohe Ankunft Sr. Großbritannischen Maj. erwartet.

Hannover, vom 2 May.

Das einige Tage in Linden gestandene Jägerkorps, welches unter dem Commando des Herrn von Düring befindlich ist, hat nun seinen Marsch zur Armee angetreten, nachdem es vorher auf dem Lindener Ufer zu verschiedenen malen seine Exercitien gemacht hatte, wobei es desto mehrere Zuschauer gegeben hat, als diese Exercitien viel besonderes hatten. Man weiß zuverlässig, daß an allen Orten, wo unsere Armee bisher ausgeruhet hat, die Truppen

nun in Bewegung sind. Dasselbe vernimmt man auch von der feindlichen Armee; und ist daher zu vermuthen, daß es zwischen beyden Theilen bald zu ernstlichen Vorfällen kommen möchte. Inzwischen haben des Herzogs Durchl. seit den 28sten des vorigen Monats, Dero Hauptquartier noch zu Neuhaus. Gestern sind verschiedene aus der Pfalz gekommene Familien hier vorbey gezogen, die ihren Weg nach den Königl. Dänischen Landen nehmen, um sich daselbst häuslich nieder zulassen.

Von der Weser, vom 1 May,

Man vermuthet, daß die Allirte Armee mit dem ehesten ihre Quartiere verlassen, und ins Feld rücken werde. Indessen will verlauten, daß ein ansehnliches Korps unter dem Herrn Generallieutenant von Hardenberg sich bereits in den Marsch gesetzt habe; wohin aber dieser Marsch gerichtet sey, davon läßt sich noch nichts mit Gewißheit melden. Es kommen wieder viele Württembergische Deserteurs bey obgedachter Armee an.

Wacha, vom 28 April.

Diesen Morgen gegen 3 Uhr ward allhier Ferm, daß die Franzosen und Würtemberger, gegen unsere Stadt im Anmarsch wären. Ehe man sich solches vermuthete, trafen selbige auch wirklich vor dem Oerthore ein. Die hier befindlichen Fußjäger suchten auf alle mögliche Art vor dem Thore den Einmarsch in hiesige Stadt zu verhindern, binnen welcher Zeit die Jäger zu Pferde die Pässe besetzt halten mußten; weil aber der Feinde zu viel, und sie zu schwach waren; so retrirten sie sich endlich, nach einem anderthalbstündigen Scharmuziren in die Stadt, und verschlossen die Thore. Durch der Feinde Kanonenfeuer wurden solche sogleich foretret, und die Hannöberische Fußjäger begaben sich sodenn zum Unterthore hinaus. Der Einmarsch der Feinde setzte uns hierauf in noch größeres Schrecken, als sie die Stadt hinunter bis an das Unterthor theils die Fenster einschossen und theils einhieben, woben auch der hiesige Fürstl. Postmeister einen Schuß durch den Arm bekommen hat. Raum da dieser Ein-

marsch bis an das Unterthor von ihnen auf dieselbe Art geschehen war, so rückten die Hannöberischen Jäger, welche unterdessen einen Succurs bekommen hatten, wieder gegen diese Stadt an, und brachten sogleich dadurch den Feind wieder zum Abmarsch. Auf beyden Seiten sind etliche Mann auf dem Platz geblieben, und etliche blüfirt worden. Die Feinde haben ihren Rückzug wieder nach Sinn und Geiß, zu genommen, bis am leßtern Ort sie denn der Hr. Oberst von Freytag verfolgt und 80 Mann da-
bey zu Gefangenen gemacht haben soll.

Fulda, vom 26 April.

Nunmehr sind auch die zwey neuen Escadrons Hessische Husaren zu Hirschfeld im Quartiere. Den 13. dieses Monats kamen ein Trompeter, der Corporal Rohr, und 2 Gemeine von diesen Hussaren hieher. Sie gaben an die hiesige Regierung Briefe ab. Gleich darauf haben die Württembergische und Nassauische Hussaren die Hessische Dörfer, Ober- und Niederstoppeln, ausgeplündert, und von da viele Wagen mit Korn, und etliche 40 Ochsen, weggebracht. Diese Leute liegen zu Hünfeld, Lanne, und in dazigen Orten. Sie fouragiren über die massen, besonders im Ritterchaftlichen. Den 22. früh Morgens, kamen die Nassauer, und ihre Consorten, abermals zu Holzheim an. Sobald die Garnison zu Hirschfeld solches erfuhr, marschirte sie sogleich auf Holzheim zu. Ihre Gegner aber verließen dieses Dorf eiligst. Das Hannöberische Regiment von Marschall, welches zu Behra lieget, war ebenfalls marschfertig, um die Württembergischen Truppen aufzuheben. So wachsam indessen die Allirten in unserer Gegend, und an den Hessischen Grenzen, sind; so leiden doch immer die Hessischen Dorfschaften von ihren Feinden. Eben denselben Tag pasirte das schöne Stockhausische Jägerkorps durch Hirschfeld. Zuerst kamen die Jäger zu Pferde, alle mit Silber bordirten Hüten, mit blossen Säbeln, unter blasenden Trompeten, an. Diesen folgte 1 Kanone mit 8 Constablern; 3tens kamen die Grenadiers; 4tens die Freyschützen, mit Flinten, und Bajon-

netten; und sten die gelehrte Jäger mit Büchsen. Der Aufzug war schön; und sowohl die Officiers als Gemeine sahen kräckerisch aus. Selbige Nacht blieb dieses Corps zu Sörga im Quartier. Den andern Tag hielt es allda Rasttag, und nahm erst den dritten Tag den Marsch nach Schenkengsfeld. Den 24ten giengen alle Hessische Jäger, und Hussaren, von Hirschfeld weg, über Kengsfeld, und gegen Wacha. Vielleicht kommen sie nächster Tagen hieher ins Fuldische, um die Würtemberger aus dieser Gegend zu vertreiben. Als kaum diese leichte Truppen ausgerückt waren; so kam das Hannöberische Regiment, von Marshall, nach Hirschfeld, da es noch den 25ten auf Ordre gelegen. In Rothenburg an der Fulde liegt noch immer das Hessische Regiment Infanterie, Prinz Carl. Der Friede soll zwischen England u. Frankreich, sehr nahe, oder wol gar geschlossen seyn. Davon wir aber sichere Nachrichten erwarten. Es vergehet fast kein Tag, daß nicht Französische Deserteurs im Hessischen Lande ankommen, und meistens alle Dienste bey den Allirten nehmen.

Hanau, vom 28 April.

Die Straßenraubereyen und gewaltfame Diebstähle, haben seit einiger Zeit in unsern Gegenden sehr überhand zu nehmen angefangen, wie dann unter andern ein grausam Exempel von dergleichen kürzlich zu Raumburg, einem, drey Stunden von hier, ganz allein gelegenen Herrschaftlichen Hessischen Landtschloß sich ereignet, indem Montags den 21. dieses Abends kurz nach 9 Uhren, sich eine, gleich Soldaten bewaffnete räuberische Diebesbande, ohngefehr 60 Mann stark, theils weiß, grün, roth und blau gekleidet, vor, bemeldtem Schloß eingefunden, unter dem Vorwande, sie wären beordert, daselbst zu visitiren. Sie verlangten dahero an den daselbst wohnenden Beamten, in höflichen Ausdrücken, er mögte ihnen ein Attestat geben, wormit sie sich rechtfertigen könnten, daß sie ihrer aufhabenden Ordres gemäß, da gewesen und visitiret hätten; der Beamte, so bey jetzigen Umständen mehrmahlen dergleichen thun müssen, stellte dieses Angeben um so weniger in Zwei-

fel, da sich sothane Notte in Ordnung, und daß Gewehr bey den Fuß gestellet, auch etliche derselben auf Zwerchpfeiffen gepfeiffen hatten, und er überdies auch nicht wußte, auf welche unerlaubte Weise die Mauer überstiegen, und die am Thor wohnende alte Invaliden fest gemacht worden: Er eröffnete demnach ohne weitern Anstand, auf Begehren des angeblichen Officiers die Hausthür, und begab sich mit etlichen in seine Schreibstube, um das verlangte Attestat zu schreiben; all. in diese Räuber verlangten nichts weniger als ein Attestat, sondern forderten nunmehr mit Ungestüm das Herrschaftliche Geld; hier sahe daher erst der hintergangene Beamte, mit wem er zu thun, suchte sich zu wehren, und stürzte etliche auf den Boden, allein die Räuber rufften ihre Dietzgesellen zu Hülffe, deren dann bey die 30 bis 40 Mann in das Haus stürmten, banden allen darinnen befindlichen Personen (die zwey kleinste Kinder ausgenommen,) die Hände auf den Rücken und einen Fuß hinter sich an die gebundene Hände, schlugen sodann mit entsetzlichen Prüegeln (deren sich hernach bey 30 Stück in dem Hause und Hofe gefunden) alle gebundene Personen auf die grausamste Weise, und verlangten von ihnen das Herrschaftliche Geld, insbesondere wurde der Beamte, ob er ihnen gleichwohl alles Geld, so er wußte und hatte, gesagt und gegeben, gar erschrecklich mißhandelt, denn es war denen Mördern nicht genug, Kopf, Gesicht, den ganzen Leib, Hände und Füße blau und schwarz zu schlagen, sondern sie häuften ihn zweymahl mit einem Strick um den Hals in der Stuben auf, so daß der Strick in den Hals dermassen geschnitten, als ob es mit einem Messer geschehen, und mit einem Wort, nur noch ein Augenblick zwischen Todt und Leben war. Es würde allzu weitläufig seyn, wann man alle Stücke der verübten Grausamkeit erzählen sollte. Hienächst giengen diese Mörder mit brennenden Strohseckeln in dem ganzen Haus herum, schlugen mit Gewalt die Cammern, Schränke, Coffer und Kisten ein, und raubten alles was ihnen vorkam, so gar alte Kleider, daß etliche nichts als nur ein Hemd auf dem Leibe behielten.

Nach

Nachtrag ad No. 56.

Mittwochs den 14. May. Anno 1760.

Genua, vom 10 April.

Die neuesten Nachrichten von Madrid bekräftigen, daß der Hof entschlossen gewesen, nach den Osterfeiertagen eine Reise nach Aranjuez vorzunehmen. Nach der Zurückkunft von solcher Reise würden Se. Cathol. Majest. den Einzug halten, und alle andere bey der Belan- gung der Beherrscher der Spanischen Monarchie auf den Thron gewöhnliche Functiones verrichten, auch gegen eben die Zeit dem Prinzen von Asturien und dem Infanten Don Ludwig die Zeichen des Heil. Geistesordens anlegen, welche Hr. Dignon, Commandeur, Prebost und Ceremonienmeister dieses Ordens, für Ihre Königl. Hoheiten schon überbracht gehabt. Wie hiernächst gemeldet wird, haben Se. Cathol. Majestät, da die testamentliche Schulden der Könige Carls des Fünften, Philippi des Andern, Philippi des Dritten, Philippi des Vierten, und Carls des Andern, wegen der dazu angewiesenen mäßigen Fonds erst in Jahrhunderten abgestossen werden können, Dero Unterthanen von Ihrer väterlichen Zuneigung ein neues Merkmal dadurch geben wollen, daß man auf Maasregeln wirklich bedacht ist, die Bezahlung derselben zu beschleunigen. Höchst dieselben haben nehmlich verordnet, daß die Schulden von solcher Art, deren Rechtmäßigkeit hinlänglich erwiesen ist, eben so, wie die von Dero Durchl. Herrn Vater Philip- po dem Fünften angesehen werden sollen, und demzufolge werden die Interessenten auf neuer

10 von 100 aus dem Königl. Schatz empfan- gen, es soll auch in der Folge auf die Weise, wie in dem deshalb publicirten Decrete mit meh- rerm angezeigt worden, mit der Wiederbezah- lung fortgefahren werden.

Rheinstrom, vom 18 April.

Alle aus Frankreich angelangte Nachrichten versichern, daß die Friedenshandlungen zwi- schen Frankreich und Engeland, mit erwünsch- tem Fortgang betrieben werden, und daß zwey angesehene Herren nach London deshalb abge- sandt werden dürften.

Gera, vom 26 April.

Gestern früh rückten ganz unvermuthet 500 Mann, theils Croaten, theils Infanterie, von den Reichstruppen allhier ein, worunter der Obristlieutenant von den Baronaischen Hussa- ren, Hr. von Sprung sich befand, welcher das Commando über dieses Corps hat, und wie es heist, war es die Avantgarde eines nachkom- menden Oesterreichischen Corps. Die Vorpos- ten hievon, welche in Pfälzischen, Schwäbi- schen, und Sachsengothaischen Dragonern und Hussaren, bestehen, erstrecken sich bis Zeitz, Naumburg und Altenburg. Im Thüringischen streifte der Hauptmann, Ditto, mit seinen Säch- sischen Jägern herum. Die gestern allhier ein- gerückte Truppen haben heute Rasttag, und wie man vermuthet, werden solche etliche Tage hier verbleiben, wo es nachher weiter hingehen möchte, wird sich zeigen.

Eöln, vom 2 May.

Einigen Nachrichten aus der Schweiz zu Folge, haben die zu Baaden versammelten Deputirten der Schweizerkantons die Anwerdung der Rekruten zur Ergänzung der in Französ-

schen Diensten stehenden Schweizerregimenter einmüthig verweigert, und zwar unter dem Vorwande, daß die Schweizer, vermöge der Tractaten, weder zur See, noch jenseits dem Rhein, sollen gebraucht werden.

Adeliche Hauswirthschaftskunst, worinnen diejenigen Sachen, so in einer Haushaltung täglich vorkommen, enthalten, und was jeder Verwalter und Hauswirth jeden Tag, Monat, und Jahre, zu verrichten hat, auch wie er seine Rechnung formiren und schlüssen kan, aus 50jähriger Erfahrung gelehret, nebst einem Anhang von einer köstlichen Arzeney wider allerhand Gebrechen und Krankheiten der Pferde, 5 sgl.

Gründliche Anweisung, alle Arten Vögel zu fangen, einzustellen, abzurichten, zahm zu machen, ihre Eigenschaften zu erkennen, Pastarten zu ziehen, ihnen fremden Gesang zu lernen, und sie zum Aus- und Einfliegen zu gewöhnen. Nebst Anmerkungen über Hervieux von Canarien-vögeln und Joseph Mitelli Jagdlust. Mit vielen Kupffern gezieret, 1 Rthlr.

Königl. Preuß. Edict daß in denen Schlesisch und Glasischen Landen die Eheverbindungen nicht anders, als mit freywilliger Einstimmung der Partheyen sowohl, als der Eltern, und Grundobrigkeiten, auch nach vorgängigem öffentlichen Aufgeboth durch priesterliche Einsegnung vollzogen werden, widrigenfalls aber ungültig und kraftlos seyn, auch diejenigen welche sich außer Landes trauen lassen, nachdrücklich bestraffet werden sollen. De Dato Berlin, den 22 April 1747. 1 Gal.

Demnach die Bischöfliche Preichauer Halden-Güther bevorstehenden Johannis auf 6 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden sollen, und terminus licitationis dieserhalb auf den 10. Jun. a. cur. präfigiret worden; Als wird solches hierdurch zu jedermanns Wißenschaft gebracht, und haben sich die Pachtlustigen im besagten terminus alhier auf der Königl. Krieger- und Domainenkammer früh um 10 Uhr einzufinden, die Anschläge zu inspiciren, ihr Gebot zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden die Pacht überlassen werden wird. Signatum Breslau den 9 May 1760.

Königl. Preuß. Breslauische Krieger- und Domainen-Kammer.

Auf die den 28. dieses Monats und die folgende Tage sollen verschiedene Mobilien und Schwerdsegerwaaren in dem Hause des Bürgerlichen Balbir und Chirurgi Johann Christian Heintzes, verauctioniret werden. Es können also die Kauffer sich daselbst gedachten Tages früh um 10 Uhr einfinden und gegen baare Bezahlung des höchsten Gebotthes die Verabfolgung solcher Sachen gewärtigen. Breslau den 1. May 1760.

Nachdem der Mitwohner Adam Kabel, in Neudorff verstorben, und keine Kinder verlasssen, so werden nicht nur dessen sonstige Anverwandte Erben ab intestato, sondern auch diejenigen, die an solche Erbschaft einen An- und Zuspruch zu haben vermeinen abcitiret, und vorgeladen, den 21. Jun. curr. Morgens um 8 Uhr in der Canzley der Commendâ Corporis Christi in Breslau zu erscheinen, sich ad hæreditatem, und wegen ihren etwannigen Anprüchen zu legitimiren, widrigenfalls aber zugewärtigen, daß die Aussenbleibenden werden ratione hæreditatis präcludiret, und Ihnen ein Stillschweigen auferleget werden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giesischen auf- ausgehen, und sind auch auf allen Königl. Wokämtern zu haben

Wegen des Morgen einfallenden Festes, wird Freytags das Wochenblatt ausgegeben werden.